

# Großbaustelle Otto-Hahn-Schule

Nach Bereich Naturwissenschaften und Mensa soll Gebäude-Grundsanierung folgen

Hanau (ju). Eine komplette Runderneuerung steht der Otto-Hahn-Schule ins Haus. Die additive Gesamtschule mit 1860 Schülern an Haupt-, Real- und Gymnasialzweig ist zwar nach Hoher Landesschule, Karl-Rehbein- und Lindenausschule die letzte, die mit einer neuen Mensa ausgestattet wird. Dafür aber machen die Umbaumaßnahmen dort nicht Halt: Nächstes Jahr werden die Naturwissenschaften „revolutioniert“, 2010 ist die neue Mensa dran, danach könnte die Schule zwei Jahre lang zur Großbaustelle werden.

Dann soll das komplette Gebäude aus den 70er Jahren nach neuesten Brandschutz- und Wärmedämmrichtlinien saniert werden. Diese Maßnahmen, deren Planung bei der Stadt liegt und noch ausgearbeitet werden muss, werden laut Schulleiter Wolfgang Schröder mehrere Millionen Euro kosten. Was angesichts der großen Investitionen im Schulbereich gestemmt werden kann, darüber müssen die städtischen Gremien erst noch befinden. Schuldezernent Dr. Ralf-Rainer Piesold (FDP) bestätigt zwar, dass an der Otto-Hahn-Schule ein großer Sanierungsbedarf besteht, bezeichnet die Detailplanung aber als längst nicht abgeschlossen.

Schröder und der Pädagogische Leiter der Schule, Dieter Simon, sehen den Veränderungen dennoch schon jetzt mit freudiger Erwartung entgegen. Sie werten das bisherige Engagement der Stadt für die Verbesserungen an der Schule als auch in die Zukunft weisendes klares Bekenntnis zu der Bildungseinrichtung, die anteilig von mehr Hanauer Schülern besucht werde als andere Gymnasien. Entsprechend hoch sei die Identifikation der Hanauer mit der OHS. Viele „Ehemalige“, die sich nach dem als Ausbruch aus alten Strukturen und Verkrustungen gedachten Eröffnung der OHS bewusst für diese entschieden hatten, seien heute in der städtischen Verwaltung und in vielen Hanauer Geschäften oder Unternehmen tätig oder am Ruder. Kaum eine andere Schule sei so sehr in der Stadt verwurzelt wie die OHS.

Da die Bausubstanz mittlerweile jedoch in die Jahre gekommen ist, seien Umbaumaßnahmen unerlässlich. Das beginnt nach



Der Pädagogische Leiter der Otto-Hahn-Schule, Dieter Simon (rechts), und Lehrer Stephan Rollmann zeigten sich zufrieden angesichts der anstehenden Veränderungen auf dem Schulareal.  
Foto: Paul

den Worten Simons mit dem ältesten Gebäudeteil aus den 60er Jahren, der die Eingangsklassen 5 und 6, beherberge. Die OHS belegt 16 Klassenräume in der benachbarten Wilhelms-Geibel-Schule. Deren Umbau sieht vor, dass von den acht fünften Klassen je vier einen eigenen Eingang bekommen sollen. Zudem werden für die acht Klassen zwei neue Toiletten gebaut, so Schröder und Simon.

Auch das aus dem Jahr 1972 stammende Hauptgebäude und das Oberstufengebäude, das 1983 hinzukam, sollen umgebaut werden. Ein großer Brocken sind die Veränderungen im naturwissenschaftlichen Bereich sowohl in Mittel-, als auch in der Oberstufe. Hier, so Simon und Schröder, sollten die entstehenden Räume nicht nur fachbezogen sein, sondern auch so beschaffen, dass sie die drei Fächer Chemie, Physik und Biologie vernetzen. Als Vorzeigeprojekt bezeichnen sie das bereits bestehende Schülerlabor. Ziel der Veränderungen im naturwissenschaftlichen Bereich sei es, dass in den Räumen vom einfa-

chen Versuch bis zum Experiment auf Universitätsniveau alles möglich sei. Auch die Hauptschüler bräuchten adäquate und qualifizierte Lernmöglichkeiten. Rund 900 000 Euro soll der Umbau der Naturwissenschaften kosten, eine Million wird für den Neubau der Mensa veranschlagt.

Danach könnte die Schule dann ganz und gar zur Großbaustelle. Vermutlich werde das Gebäude komplett entkernt, kündigen Schröder und Simon an. Wände, Böden und Fenster würden ausgetauscht, die Treppenhäuser verändert. Die Sicherheit der Kinder entspreche nach dem Umbau höchsten Standards.

In der Gesamtplanung nimmt sich die Erweiterung des Lehrerzimmers, die zurzeit im Gang ist, wie eine Winzigkeit aus, der Neubau des Amphitheaters, den die OHS unlängst eingeweiht hat, wurde allein mit den Mitteln von Sponsoren und ohne Zutun der Stadt bewerkstelligt. Nächstes Jahr im Februar beginnt die Sanierung im ersten Stock, zuvor kommen die Außentreppe an die Reihe.